

pfarreiblatt

13/2023 16. bis 31. Dezember **Pastoralraum Hürntal**



Bild: Pia Neuenschwander

Von Hand geschnitzte Krippenfiguren

Maria und Josef aus Lindenholz

Seite 2/3

Zu Besuch bei der Holzbildhauerei Huggler in Brienz

Schnitt für Schnitt zum Hirtenkind

Drei Stunden Handarbeit und zwanzig verschiedene Meissel. Das braucht es, um aus einem grob gefrästen Rohling ein Hirtenmädchen zu schnitzen. Zu Besuch bei der Holzbildhauerei Huggler in Brienz.

«Die männlichen Figuren bekomme ich nicht so gut hin», sagt Sylvia Hilpertshauser, «Frauen und Kinder liegen mir eher.» Die 36-jährige Holzbildhauerin schnitzt an einem Mädchen mit Querflöte. Das Atelier liegt direkt hinter dem Verkaufsladen der Firma Huggler in Brienz, mit Blick auf den Brienzersee. Vor ihr steht ein fertiges Modell des Hirtenmädchens.

Ein Fenster weiter schnitzt Luca Michel an einem Schaf. Fünf davon stehen in Reih und Glied vor ihm auf dem Tisch, für jedes braucht er bis zu anderthalb Stunden. «Für einen Sami-

chlaus brauche ich dreimal länger», sagt er lachend. «Ich bleibe zu lange bei den Kleidern und bei den Gesichtern.» Tiere lägen ihm daher besser. Vorsichtig müsse man bei den Beinen sein: «Sonst läuft man Gefahr, eins abzuknicken.»

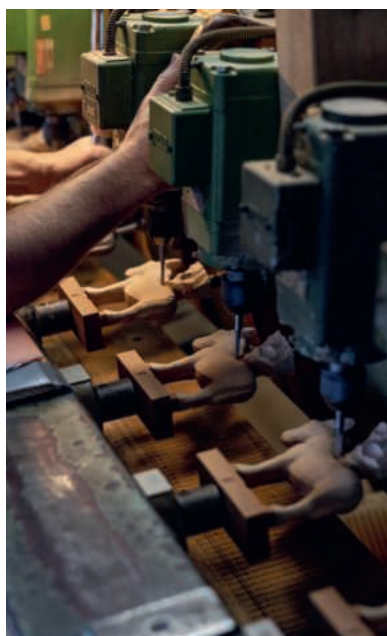
Rohlinge seriell hergestellt

«Zuerst schnitzen wir grossflächig, dann geht's mit feineren Meisseln mehr und mehr ins Detail», erklärt Sylvia Hilpertshauser. Der leicht abstrahierende, flächige Schnitt wurde von Firmengründer Hans Huggler-Wyss 1915 erfunden. Für die einzelnen Körperteile gebe es je eigene Meissel. Etwa 20 Meissel und bis zu drei Stunden braucht Sylvia Hilpertshauser für das Flötenmädchen. Die fertige Figur wird im Laden 265 Franken kosten.

Der Rohling in ihrer Hand wurde maschinell grob vorgeformt. «Wir verkaufen Szenenfiguren, die seriell hergestellt und vorgefräst werden.» Dazu werden bis zu acht Rohlinge in eine Maschine gespannt, zusammen mit einem Modell. «Ohne das Vorfräsen bräuchten wir dreimal länger», erklärt die Ostschweizerin.

Meditative Malarbeit

Mit einem Taststift fährt an diesem Tag Hanspeter Schild dem Modell entlang. Seine Bewegungen werden auf die acht Rohlinge – alle aus Lindenholz – übertragen. «Die Esel, die hier entstehen, waren schon mehrfach in dieser Maschine, jeweils mit einem größeren Bohrer», sagt Sylvia Hilpertshauser. Etwas ausserhalb des Ladens befindet sich das Malatelier. An diesem Mittwoch malt Franziska



Die Rohlinge der Krippenfiguren werden maschinell hergestellt (links), geschnitzt und bemalt wird anschliessend von Hand (rechts), hier durch Franziska Venrath.



Am Hirtenmädchen mit Flöte (rechts) schnitzt Sylvia Hilpertshauser (links) rund drei Stunden.

Bilder: Pia Neuenschwander

Venrath hier Samichläuse an. Vor ihr auf dem Tisch «knien» ein Dutzend roter Kapuzenmänner, jeder mit einem Sack neben sich. Venrath ist dabei, die Säcke braun zu färben. «Die Arbeit ist sehr meditativ», sagt Venrath.

Die Farbe ist lasierend, also nicht deckend. Bis die zwölf Chläuse mit Sack, Mantel und Orange fertig bemalt sind, braucht sie etwa einen halben Tag. «Ich muss zügig vorwärtsschaffen. Die Farbe zieht rasch ein und würde sonst fleckig.»

wird auch nach Deutschland und in die USA. «Viele kaufen unsere Krippenfiguren aus Tradition, Enkelinnen wollen zum Beispiel dieselbe Krippe, die das Grosi hatte», sagt Sylvia Hilpertshauser. Oft wird jedes Jahr eine Figur dazugekauft. «Für manche Familien gehört ein Besuch in unserem Laden daher zum Weihnachtsritual.»

Sylvia Stam
Erstpublikation im
«pfarrrblatt» Bern 2022

Ein Modell seit 108 Jahren

Seit 1915 entstehen in der Bildhauerei Huggler in Brienz Holzfiguren. Eine Krippe wird bis heute nach den Modellen des Firmengründers Hans Huggler-Wyss geschnitzt. Darüber hinaus werden Trachtenfiguren, Tiere, Madonnen u. a. hergestellt. In der Firma sind elf Bildhauer:innen tätig.

huggler-holzbildhauerei.ch

Krippe als Familientradition

Im Ausstellungsraum schliesslich können alle Figuren bestaunt und ausgewählt werden. Hier laufen ganze Schafherden der Krippe entgegen, Elefanten und Kamele begleiten Könige, Hirtinnen mit Kindern oder Instrumenten sitzen und stehen in Krippennähe. Die meisten Kund:innen kämen aus der Schweiz, exportiert



Advent im Pastoralraum Hürntal

Den Himmel suchen

An Weihnachten – so verheissen es die biblischen Texte – steht der Himmel offen und Himmel und Erde berühren sich. Den Himmel auf die Erde holen und himmlische Momente ermöglichen wollen die Anlässe und Angebote im Pastoralraum Hürntal.

Himmel auf Erden

«Den Himmel suchen» – so lautet das Motto in der Advents- und Weihnachtszeit, denn Weihnachten ist das Fest, wo Himmel und Erde sich verbinden. Aber der Himmel scheint unerreichbar weit weg zu sein im Durcheinander, in den Problemen und Kriegen unserer Welt. Dass der Himmel auf die Erde kommt, braucht es Engagement von jedem Menschen, aber auch Gespür für Momente, wo der Himmel einfach so nahekommt, trotz allem. Die Anlässe und Aktivitäten im Pastoralraum Hürntal wollen die Himmelssuche beflügeln und himmlische Momente möglich werden lassen. Die grossen Engel vor den Kirchen in Dagmersellen und Uffikon und vor der Kapelle Buchs rufen auf, füreinander den Himmel zu suchen.

Himmelsworte aufschreiben

Wer mag, kann ein Wort oder einen Satz, der für ihn oder sie Himmel oder eine himmlische Erfahrung bedeutet, in den Kirchen in Dagmersellen und Uffikon aufschreiben und als Wolke ausschneiden. Die «Wolken» werden dann vom Pastoralraumteam laminiert und an die «Himmelsbäume» neben dem grossen Engel vor den Kirchen gehängt.

Krippenfiguren erzählen vom Himmel

In der Kapelle Buchs, der Kirche Uffikon und der Kapelle Eiche bringen Krippenfiguren bereits im Advent «Himmelsbotschaften». In der Kapelle Eiche wird die Geschichte «Der Sternenbaum» dargestellt. Besuchen Sie bei Gelegenheit die Kapellen oder die Kirche. Gönnen Sie sich durch die eindrücklichen Figuren und wunderschönen Darstellungen einen himmlischen Moment. Ab Weihnachten sind in allen Kirchen und Kapellen des Pastoralraums Krippen zu bestaunen und können unter Tag jederzeit besucht werden.

Noch einmal Rorate

Eine echte Himmelserfahrung bietet die letzte Roratefeier in diesem Advent. Am Donnerstagmorgen, 21. Dezember um 6.30 Uhr schenken die Kinder der 3. Klassen den Mitfeiernden einen himmlischen Moment. Anschliessend sind alle zum Frühstück in die Arche eingeladen.

Weihnachtsbriefkasten

Vor beiden Kirchen im Pastoralraum steht er, der Weihnachtsbriefkasten. Mit ihm wird «ein kleines Stück Himmel» an armutsbetroffene Menschen verschenkt. Denn auch in der Gemeinde Dagmersellen gibt es Menschen, die finanziell nicht über die Runden kommen oder allein sind. Sie alle können ihre Wünsche in Form eines Briefes in den Weihnachtsbriefkasten legen. Das können materielle, aber auch andere Wünsche sein, z. B. ein Telefonanruf, eine Weihnachtskarte, eine Besorgung ... Oder vielleicht möchte sich jemand einfach die Sorgen von der Seele schreiben. Es kann auch jemand für andere Menschen einen Wunsch in den Briefkasten legen.

Damit die Wünsche erfüllt werden können, braucht es auch Menschen, die bereit sind, etwas zu geben. Spenden können in den Weihnachtsbriefkasten gelegt, im Sekretariat des Pastoralraums abgegeben oder aufs Konto CH86 0900 0000 6000 3914 3 mit Vermerk «Weihnachtsbriefkasten» einbezahlt werden. Am Weihnachtsbriefkasten ist ein Twint-Code angebracht, über welchen ebenfalls gespendet werden kann. Der Weihnachtsbriefkasten ist da für alle Menschen in den drei Ortsteilen der Gemeinde Dagmersellen.

Katharina Jost



Die Geschichte «Der Sternenbaum», dargestellt mit Krippenfiguren in der Kapelle Eiche.

Adventsfenster in Dagmersellen, Uffikon und Buchs

Jeden Tag ein Himmelsfenster



24 Mal leuchtet mit den Adventsfenstern ein Stück Himmel. Die Adventsfenster können bis zum 6. Januar besucht und bestaunt werden.

Dank der Initiative der Frauengemeinschaften sowie des Teams junger Eltern und vieler kreativer Leute leuchten in Buchs, Uffikon und Dagmersellen 24 Adventsfenster und bringen ein Stück Himmel auf die Erde. Noch bis zum 24. Dezember geht jeden Abend um 17 Uhr ein neues Adventsfenster auf. Bei den mit Stern (*) bezeichneten Daten gibt es um 17 Uhr einen Apéro, zu dem alle eingeladen sind.

Die Adventsfenster können nicht nur am jeweiligen Eröffnungstag, sondern bis am 6. Januar besucht und bestaunt werden. Beleuchtet sind sie jeweils morgens 6.30–8.30 Uhr und abends 17.00–22.00 Uhr.

*Für die Frauengemeinschaften und
das Team Junger Eltern:
Katharina Jost*

Hier gehen Adventsfenster auf

- 1 Familie Franic, Schönbergstrasse 11, Dagmersellen
- 2 Sonja Peter & Fränzi Stucki, Obermoosstrasse 10, Uffikon
- 3 Familie Wyss, Zügholzstrasse 18, Dagmersellen
- 4 Chäshütte, Baselstrasse 24, Dagmersellen
- 5 Familie Ruch & Familie Bracher, Cheleweg 6, Uffikon
- 6 Familie Hodel, Ober Zügholz 2, Dagmersellen
- 7 Klasse 6c, Andrea Riedweg, Schulhaus Uffikon
- 8 Kreuzbergkapelle, Dagmersellen
- 9 Familie Rosenkranz Wettstein, Lerchensand, Dagmersellen
- 10 Familie Kipfer, Geracher 32, Buchs
- 11 Alterszentrum Eiche, Untere Kirchfeldstrasse 12, Dagmersellen
- 12 Familie Moser Mattli, Kreuzbergstrasse 19, Dagmersellen
- 13 Ilona Bostel, Luzernerstrasse 21, Dagmersellen
- 14 Klasse 4b, Petra Schürch, Schulhaus Birke, Dagmersellen
- 15 Familie Lang, Obermoosstrasse 1, Uffikon
- 16 Familie Blum, Alte Dorfstrasse 1, Uffikon
- 17* Familie Laimbacher, Ausserdorfstrasse 9a, Dagmersellen
- 18* F. Moser & M. Stadelmann, Hubermatte 3, Dagmersellen
- 19 Familie Scheidegger, Schönbergstrasse 5, Dagmersellen
- 20* Familie Bättig Tschupp, Blumenweg 6, Dagmersellen
- 21* Familie Krasniqi, Kirchstrasse 2, Dagmersellen
- 22 Familie Wey, Burgfeld 2, Dagmersellen
- 23* Simone Schaffner, Sonnmatt 3, Dagmersellen
- 24 Katholische Kirche, Dagmersellen

* mit Apéro für alle ab 17 Uhr

Katholische Kirchgemeindeversammlung Hürntal

Budget glatt genehmigt

An der Kirchgemeindeversammlung in der Kirche St. Laurentius in Dagmersellen befassten sich die Teilnehmenden insbesondere mit dem Budget 2024 und der Umgestaltung der Küche im EG des Pfarrei- und Gemeindezentrums Arche.

Neue Kirchmeierin

Präsident Mark Schlüssel durfte 54 Teilnehmende (52 Stimmberechtigte) begrüßen. Trotz stürmischen Zeiten (Missbrauchsfälle, Kirchenaustritte) gab es auch Positives zu berichten: Die neue Kirchmeierin Beatrice Epp hat ihre Arbeit im Oktober aufgenommen. Um eine seriöse Übergabe zu gewährleisten, wird die bisherige Amtsinhaberin Ginette Röthlisberger die nächsten Monate noch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Als weiterer Lichtblick zeigt sich die Siebenschläferkapelle, welche im Herbst einer umfassenden Renovation unterzogen wurde und in neuem Glanz erstrahlt.

Hausschwamm im Kirchengebälk

Die Voranschläge 2024 der Stiftung Wallfahrtsstätte Kreuzberg, der Kapellenstiftung St. Andreas Buchs sowie der Katholischen Kirchgemeinde Hürntal wurden einstimmig genehmigt. Letztere rechnet mit einem Minus von knapp Fr. 70 000.00, dies vor allem wegen der abschliessenden Bekämpfung des Hausschwammes in der Kirche Dagmersellen, welcher mit Fr. 150 000 zu Buche schlägt. Betreffend Investitionsrechnung 2024 präsentierte Kirchenrat Patrik Meier das überarbeitete und verschlankte Bauprojekt «Umgestaltung Küche EG Arche». Zur Optimierung der Arbeitsabläufe sollen die Küche Richtung



Bild: Katharina Jost

Nach den traktandierten Geschäften sprachen die Teilnehmenden der Kirchgemeindeversammlung bei einem offerierten Apéro über Gott und die Welt. Im Bild auch die neue Kirchmeierin Trix Epp (2. v. links) und die scheidende Kirchmeierin Ginette Röthlisberger (3. v. links).

Norden um 30 m² vergrössert und die Raumeinteilung optimiert werden. Im gleichen Zug werden auch das Geschirrlager, die Entsorgung, der Putzraum und das Instrumentenlager der Musikschule neu organisiert. Die Kostenschätzung liegt bei Fr. 171 500.00 (Anteil Kirchgemeinde: 35% von Fr. 490 000.00). Das Vorhaben wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt. Vorbehalten bleibt der Entscheid der Gemeindeversammlung am 11. Dezember 2023.

Unsichere Steuereinnahmen

Das Beibehalten des Steuerfusses von 0.30 Einheiten ergab keine Diskussionen. Die verhältnismässig hohen Schulden, die angedachten Investitionen und die unsicheren künftigen Steuereinnahmen (z.B. infolge zunehmender Kirchenaustritte) gaben den Ausschlag, dass die Versammlung einstimmig dem Antrag des Kirchenrates folgte.

Zukunft der Jugendarbeit

Stefan Blum, Präsident der Jugendkommission, orientierte über das Projekt «Jugendstrategie». Nach Umfragen und öffentlichen Workshops wurde kürzlich eine neue Jugendstrategie zuhänden des Gemeinde- und des Kirchenrates verabschiedet. Der Kanton unterstützt das Projekt und trägt 70% der Kosten.

«Dagmerseller Synode»

Aus der Seelsorge informierte Pastoralraumleiter Andreas Graf über die brandaktuelle Thematik «Enthüllung und Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche». Die Anzahl der Kirchenaustritte hat sich im Hürntal seit dem 12. September versiebenfacht. Die Kirchgemeinde wird im 2023 rund 3% der Mitglieder verlieren.

Die Kirchgemeinde Hürntal ist seit Juni 2022 Mitglied der Allianz Gleichwütig Katholisch. Diese setzt sich

Für mich ist das Ablegen
des liturgischen Gewandes
ein gutes Zeichen

Ich kann ohne liturgisches
Gewand leben und überlasse
das dem Seelsorgeteam

Mir ist es wichtig, dass das
Seelsorgeteam das liturgische
Gewand wieder anzieht

Beim Apéro nach der Kirchgemeindeversammlung hatten die Anwesenden Gelegenheit, ihre Meinung betreffend das Ablegen des liturgischen Gewands kundzutun.

für eine gleichberechtigte und glaubwürdige Kirche ein, in der die Menschen und ihre Bedürfnisse im Zentrum stehen.

Vom 7. bis 9. September 2023 fand eine synodale Versammlung im Bistum Basel statt. Seppi Rütter berichtete als Delegierter des Pastoralraums Hürntal. Thema waren die Strukturen und Zuständigkeiten im Bistum. Es wurden acht «Wegweiser» erarbeitet und an Bischof Felix Gmür übergeben.

Marco Fellmann, Synodale, berichtete von der Luzerner Synode vom 8. November 2023. Auch die Fraktion Willisau sprach sich für Sanktionen gegenüber dem Bistum aus. Die Synode hat beschlossen, die Hälfte der Steuergelder an das Bistum vorläufig einzufrieren. Der Kirchenrat unterstützt diesen Entscheid.

Andreas Graf orientierte über anstehende Anlässe. Ein Eckdatum ist der Montag, 29. Januar 2024. Dann findet eine Art «Dagmerseller Synode» statt: ein Gesprächsabend über Missbrauch, Reform(-Stau), Weltsynode, Luzerner Synode.

Rücktritte aus dem Kirchenrat

Wie im Oktober-Pfarreiblatt angekündigt, haben Rita Staffelbach und Stefan Blum per 31. Mai 2024 demissioniert. Die Ersatzwahlen finden am Sonntag, 28. April 2024 (1. Wahlgang) statt. Stille Wahlen sind möglich. Wahlvorschläge oder konkrete Hinweise nimmt Mark Schlüssel, Präsident des Kirchenrates, gerne entgegen. Eingabefrist: Montag, 11. März 2024, 12.00 Uhr.

Rita Staffelbach

Die Sache mit dem liturgischen Gewand

Seit Allerheiligen haben die SeelsorgerInnen des Hürntals ihr liturgisches Gewand abgelegt. Als Zeichen der Gleichwürdigkeit aller. Gegen ein System, das einteilt in Hochwürdige und weniger Würdige, in Kleriker und Laien.

An der Kirchgemeindeversammlung bat Pastoralraumleiter Andreas Graf die Anwesenden, ihre Meinung zur Aktion «Wir legen ab das Gewand des Klerikalismus» in Form von Klebepunkten zu äussern. Das Ergebnis der Meinungsäusserung ist oben im Bild zu sehen. Dieses Meinungsbild hat das Seelsorgeteam bewogen, weiterhin – und somit auch an Weihnachten – das liturgische Gewand nicht anzuziehen und die Diskussionen am Gesprächsabend vom 29. Januar weiterzuführen und dann an der Pastoralraumversammlung im Mai einen Entscheid zu fällen.



Kirchgemeindeversammlung am 27. November.

Kirchenchor Dagmersellen

Neue Vereinsmitglieder



Vier neue Vereinsmitglieder (von links): Marie-Theres Knüsel, Helen Räber, Alphons und Anita Lichtsteiner; ganz rechts der neue Präsident Elmar Najer.

Vier neue Vereinsmitglieder, ein neuer Präsident und ein neues Mitglied für die Musikkommission standen bei der 135. Generalversammlung des Kirchenchors Dagmersellen im Zentrum.

17 Auftritte

Die über vierzig GV-TeilnehmerInnen durften sich rückblickend über ein intensives, abwechslungsreiches und geselliges Vereinsjahr mit 17 gelungenen Auftritten und 35 Proben freuen.

Neue Stimmen

Mit grossem Applaus stimmte die Versammlung der Aufnahme von vier neuen Vereinsmitgliedern zu: Marie-Theres Knüsel, Alphons und Anita Lichtsteiner und Helen Räber. Sie haben schon einige Zeit als Gast-sängerInnen mitgewirkt.

Agnes Kammermann hat im letzten Sommer nach 44 Jahren, davon viele Jahre als Vorstandsmitglied, ihren Rücktritt aus dem Chor bekannt gegeben und ist nun Passiv-Ehrenmitglied.

Neue Mitglieder der Musikkommission

Jules Walthert hat nach 44 Jahren Mitarbeit in der Musikkommission seine Demission eingereicht. Rund 3500 Liedtitel standen während dieser Zeit auf den Aufführungsprogrammen, viele davon hat Jules mit ausgewählt und zum Teil auch mit neuen Texten versehen. Er bleibt als aktiver Tenor- und Scholasänger dem Chor erhalten. Alphons Lichtsteiner tritt seine Nachfolge in der MUKO an. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden alle wiedergewählt. Neu übernimmt Elmar Najer das Präsidium von Niklaus Steiner.

Stille Erinnerung

Mit einem Moment der Stille gedachten die Chormitglieder der zwei Kolleginnen Liselotte Viehweger, Ehrenpräsidentin, und Flavia Schürmann, die im letzten Vereinsjahr verstorben sind.

Niklaus Steiner

Chorsingen leicht gemacht

So heisst der Kurs, den der Kirchenchor an vier Dienstagabenden im Januar 2024 anbietet. Die TeilnehmerInnen entdecken mit einfachen, ein- und mehrstimmigen Liedern, mit Stimmübungen, mit gutem Hinhören und mit viel Singen das Schöne und Erfüllende im Chorgesang. Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Frau, Mann kann ganz entspannt Chorsingen erleben; auch Leute, die seit der Kindheit nicht mehr gesungen haben.

Als GastsängerIn an Karfreitag und Ostern mitsingen? Neue Interessierte sind herzlich willkommen. Probenstart nach den Faschnachtsferien, Donnerstag, 22. Februar 2024.

Infos:

Niklaus Steiner (079 743 46 93) oder www.hukath.ch/kirchenchor-dagmersellen

Gesprächsabend über die Lage der Kirche und über Gleichwürdigkeit

«Dagmerseller Synode»

Das Wort «Synode» bedeutet «gemeinsam unterwegs sein». In der Hürntaler Kirche ist das gemeinsame Unterwegssein, Im-Gespräch-Sein und Entscheiden schon seit vielen Jahren wichtig. Am Gesprächsabend im Januar geht es darum, wie die Kirche im Hürntal gleichwürdig unterwegs sein kann.

Alle kommen zu Wort

Der Aufbau des Abends räumt viele Möglichkeiten zum Mitreden ein. Im ersten Teil wird an fünf Tischen zu unterschiedlichen Themen diskutiert. So kann beispielsweise an einem Tisch einfach mal gesagt werden, was einen persönlich in der momentanen Kirchensituation bewegt, verärgert, belastet. An einem anderen Tisch geht es um Zeichen der Gleichwürdigkeit in der Liturgie, also auch um die Sache mit dem liturgischen Gewand, welches die SeelsorgerInnen des Pastoralraums Hürntal abgelegt



Helena Jeppesen, stimmberechtigte Teilnehmerin an der Synode in Rom, wird am Dagmerseller Gesprächsabend dabei sein.

haben. Helena Jeppesen, welche als einzige stimmberechtigte Schweizer Frau an der Synode in Rom teilgenommen hat, wird an einem weiteren Tisch über die Synode in Rom und über Synodalität informieren und sich den Fragen der Teilnehmenden stellen.

Offenes Podium

An einem von Mentari Baumann, Geschäftsleiterin der Allianz Gleichwürdig Katholisch, geleiteten Podium werden im zweiten Teil die GesprächsleiterInnen der Tischgespräche von den Diskussionen berichten. Schon bald wird das Podium dann geöffnet für Meinungen, Fragen und Anliegen aus dem Plenum.

Gesprächsabend: gleichwürdig Kirche sein

**Montag, 29. Januar, 19.30 Uhr
Kirche Dagmersellen**

Mit Andreas Graf, Katharina Jost, Daniel Ammann (Seelsorgeteam), Helena Jeppesen (Synodenteilnehmerin), Irene Tschupp Bättig (Pfarrreiratspräsidentin).

Gesprächsleitung: Mentari Baumann (Allianz Gleichwürdig Katholisch).

Zum Vormerken



Bereits einige Zeit vor und nach dem Vorabendgottesdienst vom 23. Dezember um 18.30 Uhr leuchten bei der Kapelle in Buchs viele Lichter.



Im Rahmen des nächsten anderen Sonntags wird das Theaterstück «Chuenägele» aufgeführt: Für Kulturinteressierte, Sozialengagierte, Pflegenden ... Am Sonntag, 14. Januar um 17 Uhr in der Arche, Dagmersellen.



Weihnachten in der Kirche feiern – ein himmlischer Moment.

Weihnachten in der Kirche

An Heiligabend und am Weihnachtstag gibt es vielfältige Gottesdienstangebote für verschiedene Anspruchs- und Altersgruppen (siehe S. 11). Die Feiern leben von der weihnachtlichen Botschaft, dass Himmel und Erde sich nahekomen und Gott sich ganz und gar einlässt auf die Welt. Die weihnachtliche Musik verstärkt und vertieft die Weihnachtsbotschaft. Schenken Sie sich einen himmlischen Weihnachtsmoment und kommen Sie in einen der Weihnachtsgottesdienste.



Weihnachtswunsch

Möge sich der Himmel für alle Menschen öffnen und mögen sich die Menschen öffnen für den Himmel, damit Frieden wird in jedem Herzen und in jedem Land. Möge es Weihnachten werden ganz besonders für die Bedrückten, Einsamen, Traurigen und Kranken.

Das ist der Weihnachtswunsch des Hürntaler Seelsorgeteams für alle Angehörigen des Pastoralraums und weit darüber hinaus.

Team junger Eltern

Adventskranz binden

Es trafen sich viele Erwachsene und Kinder, um gemeinsam in weihnachtlicher Stimmung einen Adventskranz zu binden.

Nach einer fachmännischen Instruktion machten sich alle an die Arbeit. Viele wunderschöne, kreative und einzigartige Adventskränze sind entstanden. Wir danken allen Teilnehmenden und wünschen allen eine besinnliche Adventszeit.

Sonja Erni



Beim Adventskranzbinden des Teams junger Eltern entstanden ganz unterschiedliche Kränze.

Gottesdienste

Samstag/Sonntag, 16./17. Dezember – 3. Advent

Gottesdienstgestaltung: Katharina Jost.

Kollekte für die Universität Freiburg im Üechtland für philosophische, ethische und religiöse Projekte und für Stipendien für Studierende aus Schwellenländern.

Samstag

17.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche**.

Sonntag

09.00 Kommunionfeier in der Kirche **Uffikon**.

10.15 Kommunionfeier in der Kirche **Dagmersellen**.

17.00 Adventskonzert der Musikschule Wiggertal in der Kirche Dagmersellen.

Mittwoch, 20. Dezember

09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.

16.30 Rosenkranz in der Kapelle **Eiche**.

Donnerstag, 21. Dezember

06.30 **Roratefeier** in der Kirche **Dagmersellen**, gestaltet von Kindern der 3. Klassen (Katharina Jost). Anschliessend **Zmorge** in der Arche.

10.00 Gottesdienst in der Kapelle **Eiche**.

Samstag, 23. Dezember

Gottesdienstgestaltung: Daniel Ammann.

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem, wo jährlich rund 50 000 Kinder – unabhängig von ihrer Herkunft und Religion – umfassende medizinische Versorgung erhalten (www.kinderhilfe-bethlehem.ch).

17.00 Kommunionfeier mit **Versöhnungsfeier** in der Kapelle **Eiche**.

18.30 Kommunionfeier mit **Versöhnungsfeier** in der Kapelle **Buchs**.

Sonntag, 24. Dezember – Heiliger Abend

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem (siehe Kollekte vom 23. Dezember).

17.00 **Weihnachts-Chenderfiir** für Kinder im Vorschulalter und Angehörige in der Kapelle **Eiche** (Katharina Jost und Chenderfiirteam).

17.00 **Weihnachts-Familiengottesdienst** für Kinder im Primarschulalter und ihre Angehörigen in der Kirche **Dagmersellen** (Andreas Graf und Silvia Hodel). Musik: Michael Temnykov (Orgel) und Emerita Blum (Trompete).

17.00 **Weihnachts-Familiengottesdienst** für Kinder im Primarschulalter und ihre Angehörigen in der Kirche **Uffikon** mit SchülerInnen (Yvonne Zimmerli und Patricia Blum). Musik: Brasselbande.

22.45 **Mitternachtsgottesdienst** für Jugendliche und Erwachsene in der Kirche **Dagmersellen** (Andreas Graf). Musik: Michael Temnykov (Orgel) und Kirchenchor (siehe S. 12).

Montag, 25. Dezember – Weihnachten

Gottesdienstgestaltung: Andreas Graf.

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem (siehe Kollekte vom 23. Dezember).

09.00 **Weihnachtsgottesdienst** in der Kirche **Uffikon**. Musik: Michael Temnykov (Orgel) und Sergey Goryachev (Cello).

10.15 **Weihnachtsgottesdienst** in der Kirche **Dagmersellen**. Musik: Michael Temnykov (Orgel) und Sergey Goryachev (Cello).

16.00 Vietnamesischer Weihnachtsgottesdienst in der Kirche Dagmersellen.

Dienstag, 26. Dezember – Stephanstag

Gottesdienstgestaltung: Armin M. Betschart.

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem (siehe Kollekte vom 23. Dezember).

10.15 Eucharistiefeier in der Kapelle **Eiche**.

Mittwoch, 27. Dezember

09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.

16.30 Rosenkranz in der Kapelle **Eiche**.

Samstag/Sonntag, 30./31. Dezember Silvester – Hl. Familie

Gottesdienstgestaltung: Katharina Jost.

Kollekte für die Weihnachtskollekte der Caritas Schweiz, die unter dem Motto «Ja zu einer Welt ohne Armut» Menschen in Not hilft (www.caritas.ch).

Samstag

17.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche**.

Sonntag

09.00 Kommunionfeier in der Kirche **Uffikon**. Musik: Edith Meier (Orgel) und Klara Zibung (Geige).

10.15 Kommunionfeier in der Kirche **Dagmersellen**.

11.45 Taufe in der Kapelle Buchs von Mick, Sohn von Ilona Häberli und Fabio Studer, Obere Kirchfeldstrasse 10, Dagmersellen.

Zu Gott heimgekehrt ist ...

... am 5. Dezember Mathilde Krummenacher-Zurgilgen, AZ Eiche, vorher Gettnau, im Alter von 90 Jahren.

Jahrzeit Dagmersellen

Sonntag, 17. Dezember

Elisabeth Wüest-Wüest, Rebhalde.

Jahrzeiten Uffikon-Buchs

Sonntag, 17. Dezember

Marie Louise Beyeler-Willimann, Erli, Uffikon.

Therese und Josef Wüest-Zemp, Moosbachweg, Uffikon.

Mitteilungen

Kontakt

Andreas Graf, Pastoralraumleiter
Deborah Fellmann / Heidi Burkart
Kirchstrasse 3, Dagmersellen
www.hukath.ch, 062 748 31 10
sekretariat@hukath.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
09.00–11.30 und 14.00–16.30 Uhr
Reservation Arche: Beat Achermann
reservation.arche@hukath.ch

Friedenslicht aus Bethlehem

Das Licht, das ein Kind in Bethlehem anzündet, kommt auch ins Hürntal und brennt ab Weihnachten in den Kirchen. Es kann mit einer Laterne oder mit den zum Verkauf angebotenen Kerzen mit nach Hause genommen werden.

Kirchenchor an Weihnachten

Der Kirchenchor Dagmersellen macht den Gottesdienst in der Heiligen Nacht mit seinen Gesängen richtig weihnachtlich. Zu hören sind von Mendelssohn «Die Geburt Christi»,

von Saint-Saëns «Tollite hostias» und ein Stück aus dem Weihnachtsoratorium von Bach. Ein musikalischer Höhepunkt wird das «Pueri concinite» von Herbeck mit dem Solo des Kirchenchordirigenten Simon Jäger.

Frauengemeinschaft Dagmersellen

Jahresprogramm

Das Jahresprogramm 2024 wird Anfang Januar per Post an alle Haushalte im Ortsteil Dagmersellen verschickt.

Seniorentreff Dagmersellen

Jahresprogramm

Das Jahresprogramm 2024 wird an verschiedenen Anlässen verteilt. Es liegt auch im Schriftenstand der Kirche Dagmersellen sowie auf dem Sekretariat des Pastoralraums Hürntal auf.

Voranzeige

Die Jahresversammlung findet am Donnerstag, 25. Januar 2024 statt.



Auf Wiedersehen, Michelle

Michelle Willimann-Wicki hat sich entschieden, nach ihrem Mutterschaftsurlaub die Tätigkeit als Religionslehrerin nicht wieder aufzunehmen. Seelsorgeteam und Kirchenrat danken Michelle Willimann für ihre Kreativität, den Elan, die Sorgfalt, die Freude, welche sie ins Unterrichten gelegt hat, und wünschen ihr Gottes Segen für ihren zukünftigen Weg.

Carte blanche



Andreas Graf,
Pfarreileiter

Wie Gott Mensch wird

«Alle Jahre wieder...» Wir haben uns so an Weihnachten gewöhnt, dass wir mitunter vergessen, wie «verrückt» Weihnachten ist. Schon der Gedanke, dass Gott Mensch wird, verrückt unsere Vorstellung von Gott, der ganz anders und eben nicht Mensch ist. Kommt der Gedanke dazu, wie Gott Mensch wird: So wie wir alle – als kleines Kind. Nicht als Übermensch oder Held.

Als er gross ist, erzählt er den Menschen eine seiner vielen Geschichten: «Die Könige herrschen über ihre Völker, und die Vollmacht über sie haben, lassen sich Wohltäter nennen. Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern der Grösste unter euch soll werden wie der Jüngste und der Führende soll werden wie der Dienende» (Lk 22,25–26).

Da finden viele den menschengewordenen Gott nicht mehr herzlich wie zur Zeit seiner Geburt im Stall in Bethlehem. Seine Worte stellen in Frage und sein Handeln fordert heraus. Sie aber sind arriviert und haben sich arrangiert und möchten ihren Frieden haben.

«Bei euch aber soll es nicht so sein.» Wie ist es denn bei uns? Wie und wo käme Gott heute auf die Welt? Was für Geschichten würde er uns erzählen? Würden wir ihn herzlich oder lästig finden? Würden wir ihn ernst nehmen?

Sie finden das seltsame Fragen? Ja: Weihnachten ist ein verrücktes Fest. Frohe Weihnachten!

Erfahrungen an der Weltbischofssynode in Rom

Kleine, aber wichtige Schritte

Im Oktober fand in Rom die Bischofssynode statt. Bischof Felix Gmür und Helena Jeppesen-Spuhler vertraten dort die Schweiz. In Aarau sprachen sie über ihre Erfahrungen.

Resultate konnten der Basler Bischof Felix Gmür und Helena Jeppesen-Spuhler, Fastenaktion, an diesem Novemberabend in Aarau keine präsentieren. Die Bischofssynode sollte dem gegenseitigen Zuhören dienen, dem Austausch über brennende Fragen in den einzelnen Ländern, dem gemeinsamen Vorwärtsgen.

Jeppesen und Gmür, die die Schweiz in Rom vertreten hatten, machten klar, dass genau dieses gegenseitige Zuhören, das Einbeziehen aller, ein gewaltiger Entwicklungsschritt für die katholische Kirche sei.

«Für mich überraschend war das freie Wort. Niemand musste Angst haben, was er oder sie sagt», erzählte Bischof Gmür und ergänzte: «Es gab keine Kommentare zu den einzelnen Voten, nur Zuhören und Setzenlassen. Das hat die Toleranz gefördert.»

Mitsprache auf allen Ebenen

Helena Jeppesen-Spuhler war eine von 54 Frauen, die erstmals in der Geschichte an einer Bischofssynode mitreden und abstimmen durften. Sie bekräftigte: «Der wichtigste Beschluss dieser Synode ist, dass die katholische Kirche auf synodal umgebaut wird. Mitsprache auf allen Ebenen wird möglich. Da müssen wir nicht auf Rom warten. Wir können unsere Kirche hier so gestalten, dass sie funktioniert.»

Die Diskussion zur Rolle der Frau sei einer der stärksten Momente der Synode gewesen, in dem sie die heilige Geistkraft gespürt habe: «Es gab Kardinäle, die sagten, sie schämten sich,



Bischof Felix Gmür und Helena Jeppesen-Spuhler sahen an der Weltsynode in Rom kleine Schritte der Veränderung.

Bilder: Roger Wehrli

dass nicht die Hälfte der Synode aus Frauen bestehe.» Die Zuhörer:innen in Aarau beschäftigte allerdings vielmehr die fehlende Ausstrahlung und Lebendigkeit der Kirche, wie ihre Wortmeldungen zeigten. Bischof Felix Gmür sagte dazu: «Unser Christentum muss nach aussen wirken. Egal, wie wir innen funktionieren.» Er erzählte von seinem Sitznachbarn an der Synode in Rom, Luca, einem Aktivisten, der Flüchtlinge aus dem Mittelmeer rettet: «Er leistet einen vollwertigen Einsatz für das Reich Gottes und hat nichts mit den Strukturen der Kirche zu tun.»

Frauendiakonat realistisch

Die Zuhörer:innen, die «Ergebnisse statt fromme Worte» sehen wollten, konnten sich daran festhalten, dass sich sowohl Jeppesen als auch Gmür überzeugt zeigten, dass dezentrale Lösungen für brennende Fragen gefunden werden können. «Das Diakonat der Frau scheint mir realistisch,

den Zugang zu allen Ämtern müssen wir am zweiten Teil der Weltsynode diskutieren», so Jeppesen-Spuhler. Diese findet im Herbst 2024 statt. Bischof Felix Gmür fragte: «Wie kann das Christentum Sauerteig sein in dieser Welt? Ein Weg für mich ist, dass die Pfarrei wahrgenommen wird als Gruppe von Menschen, die für andere da ist. Dafür brauchen wir Diakoninnen, um im Namen Gottes offiziell für andere da zu sein. Dass es in Zukunft Diakoninnen gibt, dafür setze ich mich persönlich ein.»

Mit Frauen vernetzt

Helena Jeppesen-Spuhler hat sich während des Monats in Rom mit anderen Frauen vernetzt, sich mit Bischöfen und Kardinälen ausgetauscht, zugehört, gesprochen und unermüdlich gearbeitet. Sie sagte: «Wir haben kleine Schritte erkämpft, die wichtig sind.»

Marie-Christine Andres,

Aargauer Pfarreiblatt «Horizonte»

Ganzer Beitrag auf pfarreiblatt.ch

Weihnatskollekte für das Kinderspital Bethlehem

Aasers Weg zurück ins Leben

Aaser (2) hat schweres Asthma. Nach einem besonders heftigen Anfall ist er zwei Wochen auf der Intensivstation. Die Behandlung im Kinderspital gibt seinen Eltern Hoffnung.

Aaser mag keine Spritze. Schluchzend greift er seinem Vater in den Bart. Der zweijährige Bub versteht nicht, dass die monatliche Kortison-Injektion lebensnotwendig ist. Einen derart schweren Fall von Asthma habe er noch nie erlebt, sagt Dr. Ra'fat Allawi, der einzige pädiatrische Pneumologe in Palästina. Antihistamin-Spray und Sauerstoffmaske reichten da nicht aus. Nur mit einer zehnfach erhöhten Kortison-Dosis lasse sich Aasers extreme Reaktion auf alles, was sein Körper als fremd erkennt – Gras, Smog, Mückenstich – unter Kontrolle bringen.

«Ein heikler Eingriff»

Eine solch hohe Dosis wird nur in Ausnahmefällen verabreicht. Jedoch nahmen Ärzte und Eltern dies in Kauf, denn es zählt einzig, dass Aaser lebt, und

Betreuung trotz Krieg

Die Kinderhilfe Bethlehem mit Sitz in Luzern betreibt das Kinderspital im Westjordanland. Zehntausende Kinder werden dort jährlich behandelt, unabhängig von Herkunft und Religion. Infolge des Krieges ist der uneingeschränkte Zugang zum Kinderspital für die Patient:innen und Mitarbeitenden nicht mehr gewährt. Das Spital versucht mit einer Hotline und durch direkte Kontaktaufnahme die medizinische Betreuung zu garantieren.

Kollekte in den Weihnachtsgottesdiensten zugunsten der Kinderhilfe Bethlehem



Die regelmässige Kortison-Behandlung im Spital bleibt dem asthmakranken Aaser (2 Jahre) nicht erspart.

Bild: Meinrad Schade

das meist recht vergnügt. Er hat ein unwiderstehliches Lachen, das für sein Alter erstaunlich rau klingt. Vermutlich eine Folge der langen Zeit, in der er künstlich beatmet werden musste. Just an seinem ersten Geburtstag hatte sich die reaktive Atemwegserkrankung akut verschlimmert. Der Junge musste umgehend intubiert werden. «Die Entscheidung, ihn maschinell zu beatmen, war nicht leicht. Für ein Kleinkind ist dies ein massiver und heikler Eingriff», erinnert sich Dr. Ra'fat, wie ihn alle im Kinderspital Bethlehem nennen. «Aber sonst wäre er gestorben.»

Normales Leben möglich

Auch so war es ein langer Kampf um Leben und Tod. Jene 17 Tage, die Aaser als fiebriges Bündel auf der Intensivstation lag, stand seine Mutter Rawan in der Mütterabteilung des Kinderspitals gleich nebenan durch. Für sie ein Trost. «Ich musste nur die Tür öffnen und war meinem Sohn nahe.»

Nach zwei Wochen trat endlich Besserung ein. «Es schien wie ein Wunder»,

berichtet Dr. Ra'fat. Ein Wunder, das freilich nicht vom Himmel fiel, sondern viel mit der Ausstattung des Kinderspitals, der Expertise und dem Teamgeist des Personals zu tun hat. Wenn Aasers Zustand sich weiter stabilisiert, hofft der Arzt, das Kortison im nächsten Jahr absenken zu können. Zumal die Steroide, die sein Immunsystem ruhigstellen, gleichzeitig aggressives Verhalten begünstigen. Manchmal leidet darunter auch Aasers Zwillingbruder Adam, ein gesunder, aufgeweckter Junge. Ohnehin dreht sich das Familienleben um Aasers Krankheit.

Aaser braucht mindestens zweimal täglich den Asthma-Spray und viermal die Sauerstoffmaske. Selbst in der Nacht kontrollieren die Eltern den Oxygen-Gehalt in seinem Blut. Doch Dr. Ra'fats Prognose macht ihnen Mut. «Leicht wird es nicht», stellt er fest. Inhalationsmittel werde Aaser auch als Erwachsener brauchen. «Aber er wird ein normales Leben führen können.»

Inge Günther,
Kinderhilfe Bethlehem



Die deutsch-palästinensische Künstlerin Halima Aziz gestaltete das Plakat zum Weltgebetstag 2024. Ihr wird vorgeworfen, sich auf die Seite des Hamas-Terrors gestellt zu haben. Weil die Vorwürfe «nicht ausgeräumt werden konnten», verwendet das deutsche WGT-Komitee das Plakat nicht mehr. Das Schweizer Komitee hat es bislang nicht zurückgezogen.

Bild: Halima Aziz/WGT

Weltgebetstag vom 1. März 2024 zu Palästina

Krieg im Nahen Osten – Herausforderung für Weltgebetstag

«Durch das Band des Friedens» lautet das Motto des Weltgebetstags (WGT) 2024. Die Liturgie stammt aus Palästina und stand bereits vor dem Angriff der Hamas auf Israel fest. Der Krieg im Nahen Osten fordert die WGT-Komitees nun heraus: Das deutsche Komitee überarbeitet derzeit die Liturgie und ordnet die darin enthaltenen Erfahrungsberichte von Palästinenserinnen neu ein, wie der Website zu entnehmen ist. Der Verkauf des Plakats wurde gestoppt, weil Vorwürfe gegen die Künstlerin, Hamas-freundlich zu sein, nicht ausgeräumt werden

konnten. So weit geht das Schweizer Komitee bislang nicht. Es mahnt jedoch zu einem achtsamen Umgang mit den Texten und mit Veranstaltungen. Auf der Website sind ein Aufruf des internationalen WGT-Komitees zum Waffenstillstand und die Erklärung des palästinensischen Komitees aufgeschaltet. «Wir sind in regem Austausch mit den Weltgebetstagskomitees aus Deutschland und Österreich», schreibt das Schweizer Komitee. Es rät dazu, die Website regelmässig zu konsultieren, «ob wir für die Feier am 1. März Änderungen vorschlagen».

Bistum Basel

Bischof Felix Gmür schreibt Brief an Luzerner Synode

In einem Brief gibt der Basler Bischof Felix Gmür seinem Unmut über den Beschluss der Luzerner Synode Ausdruck. Diese hatte in ihrer Herbstsession fünf Forderungen aufgestellt: die Schaffung einer unabhängigen Meldestelle, die Durchführung unabhängiger Untersuchungen, ein Verbot, Akten zu vernichten, die Öffnung der Archive des Nuntius sowie eine Änderung der homophoben Haltung und Sexualmoral. Sollte das Bistum diese nicht umsetzen, würde die zweite Hälfte des jährlichen Bistumsbeitrags im Herbst 2024 nicht ausbezahlt.

«Es befremdet mich, dass die Synode an mich Forderungen stellt, von denen man weiss, dass sie bereits erfüllt sind, die ich wegen mangelnder Zuständigkeit gar nicht erfüllen kann oder die ein Gegenstand von Verhandlungen mit Dritten sind», schreibt Gmür. An der Sexualmoral etwa könne er als Bischof von Basel nichts ändern. «Mein Vorgesetzter ist der Papst und sonst niemand.» Synodalratspräsidentin Annegreth Bienz und Synodenpräsident Benjamin Wigger haben den Brief zur Kenntnis genommen, wie kath.ch meldet.

Was mich bewegt

Hoffnung nach Bethlehem – Hoffnung aus Bethlehem

Im Oktober stand in meiner Agenda ein freudvolles Ereignis. Zum 70-jährigen Bestehen des Caritas Baby Hospital sollte ich mit



Bild: Bistum Basel

Erzbischof Stephan Burger nach Bethlehem reisen. Wir wollten mit den Menschen vor Ort das Bestehen dieses für so viele Kinder und Familien Hoffnung und Leben spendenden Spitals feiern. Die Reise mussten wir wegen des Krieges absagen.

Seither befindet sich das Heilige Land im Ausnahmezustand. Das unvorstellbare Elend setzt mir zu. Leiden, Sterben, Tod, Gewalt, Grausamkeiten, Verzweiflung, Flucht, unendliche Trauer, Wut, Hass. Wie weiter in diesen dunklen Stunden?

Dieser Tage erreicht uns, so Gott will, das Friedenslicht aus Bethlehem. Eine kleine, vom Auslöschen bedrohte Flamme der Hoffnung, die in der Geburtskapelle in Bethlehem von einem Kind angezündet wurde und ihren Weg bis zu uns findet. Das Licht von Bethlehem verbindet uns mit den Menschen vor Ort. Ebenso wichtig wie Politik, Hilfspakete, Spenden und Engagement für den Frieden sind das verbindende Gebet und die daraus keimende Hoffnung.

Komm Heiland, bringe dieser Welt den Frieden!

Felix Gmür,
Bischof von Basel

Zuschriften/Adressänderungen an:
sekretariat@hukath.ch, 062 748 31 10

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Hürntal,
Kirchstrasse 3, 6252 Dagmersellen
Redaktion: Katharina Jost
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarrellichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Krippe in Uffikon 2020



öge Weihnachten in den Menschen Zärtlichkeit, Fürsorge, Zugewandtheit, ja Menschlichkeit wecken.

Seelsorgeteam des Pastoralraums Hürntal